



HEILBRONN

17. REGIONALTADEL - BEI DER BÜRGERINITIATIVE „PRO REGION HEILBRONN-FRANKEN“ AUSWIRKUNGEN AUF DIE AUTOMOBILINDUSTRIE DISKUTIERT

Die E-Mobilität kostet Arbeitsplätze

27. April 2018 Autor: Werner Palmert

KÜNZELSAU. Ganz im Zeichen der E-Mobilität stand die 17. Regionaltafel der Bürgerinitiative „pro Region Heilbronn-Franken“ im Carmen Würth Forum in Künzelsau. Die Diskussionsrunde mit Markus Schwerdtfeger, Geschäftsführer der KACO-GmbH + Co. KG Dichtungswerke Heilbronn, Joachim Vogel von der BEW-Umformtechnik GmbH Rosengarten, Rocco Pace, Betriebsratsvorsitzender der GETRAG Untergruppenbach, Dr. Stefan Niemand, Leiter Elektrifizierung der Audi AG Ingolstadt, und Eckard Veil, Vorstandsvorsitzender der ZEAG-Energie AG Heilbronn, endete mit dem Fazit, dass vor allem die fehlende Versorgungsinfrastruktur ein großes Hemmnis für eine schnelle und erfolgreiche Umsetzung in der Region darstelle. „Die Elektromobilität wird nicht über Nacht kommen. Dabei wurde vor allem vom ZEAG-Vorstand bemängelt, dass die Energielieferanten eigentlich nicht so recht wissen, wohin die technische Reise geht. „Da hilft auch der Blick in den Koalitionsvertrag nur wenig“.

Einige Veränderungen

Einig war man sich in der Runde, dass sich für die Automobilindustrie und deren Zulieferer in Zukunft einiges

verändern werde, und man rechnet auch mit dem Wegfall von Arbeitsplätzen, denn der Motor eines Elektroautos hat nur ein Zehntel der Einzelteile eines Verbrennungsmotors.

Dies schlage sich dann auch bei den Wartungsarbeiten in der Werkstatt nieder. Sicher werden auch in Zukunft hochqualifizierte Mechaniker sowohl bei den Autoherstellern als auch im Bereich der Zulieferer und des Service gebraucht. Beim Getriebehersteller GETRAG hat man offenbar schon auf die künftigen Herausforderungen reagiert und die richtigen Schritte eingeleitet.

Auch die deutsche Automobilindustrie sei auf Kurs, wie der Audi-Vertreter betonte.

Mit dem E-Tron werde die Ingolstädter VW-Tochter in Kürze ein kunden- und alltagstaugliches Fahrzeug präsentieren. „Wir bauen kein Auto für die Politik, sondern für den Kunden“, so der Leiter der Elektrifizierung, Dr. Stefan Niemand. Es mache auch keinen Sinn, mit Schnellschüssen oder halbfertigen Produkten auf den Markt zu kommen. Negative Auswirkungen auf die Arbeitsplätze in Neckarsulm sieht er nicht. Insgesamt wurde der E-Autobereich vorerst aber eher als Produktionsnische eingestuft.

Versorgungsinfrastruktur

Auf die Problematik der nicht vorhandenen Versorgungsinfrastruktur (Leitungsnetz und Aufladestationen) machte Eckard Veil aufmerksam. „Der Ausbau geht nicht von heute auf morgen, dafür fehlen auch die rechtlichen Voraussetzungen“. Hier spielen vor allem die Zeitachse und die Finanzen eine große Rolle. Sicher sei auch, dass der Strompreis steige. Sinnvoll sind für ihn ausreichend Lademöglichkeiten an den Fernstraßen zu Hause und am Arbeitsplatz.

Mehrwegfunktion

In der Diskussion wurde auch die Mehrwegfunktion des Elektroautos angesprochen, das in seinen Batterien nicht nur Strom speichern, sondern im Ruhemodus auch als Stromlieferant dienen könne.

Für Veil gibt es „noch genügend Hausaufgaben für die Elektromobilitätswirtschaft. Es geht voran, und in zehn Jahren sind wir sicher weiter“. Um alle Wünsche nach regenerativer Energie zu erfüllen, so Veil, müsste sich auch die Zahl der Windräder vervielfachen. Für völlig falsch wurde die aktuelle Negativdiskussion über die Umweltbilanz der Verbrennungsmotoren, speziell beim Dieselmotor, beurteilt.

Hier wünschte man sich eine an den tatsächlichen Fakten orientierte Auseinandersetzung. Die Energiewende und der zunehmende Einsatz der Elektromobilität könne nur in einem sinnvollen Mix aller Antriebsarten gelingen. Dazu gehöre der Hybrid genauso wie die Brennstoffzelle. Bis 2027 gehen die Fachleute ohnehin von weiter steigenden Zulassungszahlen bei den Verbrennungsmotoren aus.

In seinem Schlusswort sah der stellvertretende Vorsitzende der Bürgerinitiative, Dr. Rudolf Lutz, Chancen aber auch Risiken im Wandel hin zur Elektromobilität.

Die starke Belastung der Zulieferer dürfe sich nicht zu negativ auswirken.

Insgesamt sieht er die Wirtschaft der Region auf dem richtigen Weg. Sie habe die Potenziale, sich dieser Aufgabe zu stellen. Eine große Unterstützung verspricht er sich dabei durch die Digitalisierung und die dadurch mögliche Vernetzung.

© Fränkische Nachrichten, Freitag, 27.04.2018

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.fnweb.de/startseite_artikel,-heilbronn-die-e-mobilitaet-kostet-arbeitsplaetze-_arid,1240390.html

Zum Thema